Zeitschrift: Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: 1 (1993)
Heft: 4: Alt werden und sterben

Artikel: Jenes kleine, beiläufige Sterben
Autor: Beltramello, Fernanda
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-818543

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

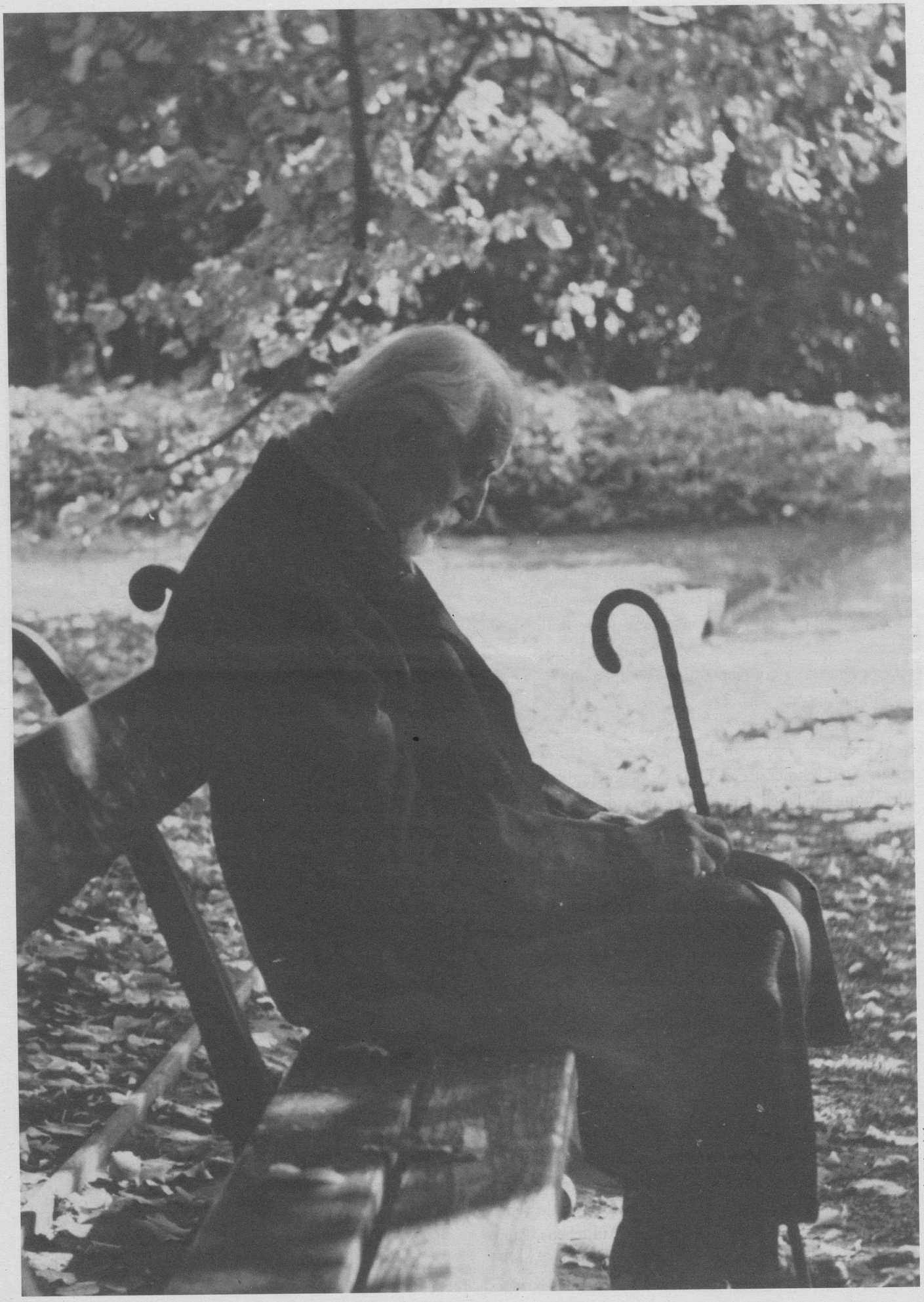

Foto: Myrthe Lüscher-Höfer, Dübendorf

Jenes kleine, beiläufige Sterben

Sterben und Tod – ein rätselvolles Thema der menschlichen Existenz. Welch Zufall, dass in einem beruflichen Wortwechsel die Assoziation zum «kleinen Sterben» geschieht. Eine Rückbesinnung zeigt, dass Angehörige und Nahestehende das Sterben eines Menschen als ihr «kleines Sterben» erleben können. In diesem Beitrag wird das Sterben auf ein Erleben in der Dienstleistung Alter+Sport übertragen.

Versuch einer Annäherung

Der Tod eines Menschen ist einmalig. Trauer lässt Betroffene oft verstummen. Und wer kennt nicht jene alltägliche «Sterbelei», die zugefügt wird durch Unhöflichkeit, Gehässigkeit und Machtspiele? Zwischen den Polen von grob- und feinstofflicher Sterbemöglichkeit soll, sozusagen aus der Mitte, eine Möglichkeit des Sterbens betrachtet und beschrieben werden: Das kleine Sterben, bewirkt durch Abgabe von Aufgaben, Weitergabe der Funktion und Verzicht auf Status. Robuste und humorvolle Gemüter könnten von Übertreibung und unpassendem Bezug zum Thema reden. Wer jedoch gelernt hat, zwischen den Zeilen von Rücktrittsschreiben zu lesen, durch verhaltene Abschiedsworte hindurchzuhören, der spürt den feinen Abschiedstanz, welcher die betroffene Menschenseele bewegt. Diese soll Mitgefühl erhalten. Und wir danken «unserer Berthi» herzlich, dass sie eingewilligt hat, ihr «Sterben in der Sportaufgabe» als Beispiel zu veröffentlichen.

Berthi Zellweger, Zürich, Mitbegründerin des Altersturnens, Leiterin des ersten Ausbildungskurses für Gruppenleiterinnen im Jahr 1964, langjährige Technische Leiterin, ab 1982 noch Gruppenleiterin: Kurz, eine der grossen Pionierfrauen, 1993 im achtzigsten Lebensjahr stehend. In «Gedanken zum Abschied» teilt Berthi den Gruppenmitgliedern folgendes mit: «Diese Gedanken gehen mir schwer von der Hand. Vor 38 Jahren, im Januar 1956, startete ich mit der Turngruppe in der Aegerten-Turnhalle. Ich war glücklich und dankbar dabei, dass mir die Kraft gegeben wurde, meine Aufgabe zu bewältigen; auch durfte ich über die Atemturnstunden hinaus Kontakte pflegen. All das hat mein Leben reich gemacht. Weder vergessen noch missen möchte ich all jene stillen Begegnungen, die für uns alle so wertvoll gewesen sind. Dieses langsame Abschiednehmen bedeutet ‹loslassen› und ist, glaube ich, das Schwerste, das es zu lernen gilt. Meine Atemturnstunden sind nun bestellt, darüber bin ich froh. Meine Tochter Vreni Gualerzi ist den meisten bekannt. Sie leitet mit grosser Freude und mit viel Elan verschiedene Gruppen. Diese Nachfolge erleichtert mir den Abschied sehr. Ich danke Vreni für ihren Einsatz sowie für ihre zukünftige Arbeit und wünsche ihr viel Erfolg, mit Ihrer aller Unterstützung. In Dankbarkeit, Eure Berthi Zellweger.»

Ein offenes Dankesschreiben

Liebe Berthi, Dein Loslassen vom Altersturnen wird mir zur schönen Aufgabe, Dir zu danken. Du hast gestattet, einen merkwürdigen Rahmen zu wählen in dieser Ausgabe von «Alter und Zukunft». Als «Mittelalterliche» von 44 Jahren, die erst vor zehn Jahren auf den Sportplan getreten ist, kenne ich die bewegte Pionierphase, die Du massgebend mitgeprägt hast, nur vom Hörensagen. Mir fehlt also jene Detailinformation, die es ermöglicht, all jene Stationen zu würdigen, die Dir in genauer und lebendiger Erinnerung sind. Entschuldige bitte meine bruchstückhafte Rückschau; aber die Dir gewidmeten Worte kommen nicht minder von Herzen: Wir wünschen Dir ein gesundes Weiterleben und Anteilnahme an Deinem Älterwerden durch viele Menschen, die Dir wohlgesinnt sind.

Und wie geht es bei Pro Senectute weiter? Du weisst ja, aus dem Altersturnen ist eine Abteilung Alter+Sport hervorgegangen. Sie erbringt Leistungen für die Sportangebote Gym 60, Turnen, Turnen im Heim, Schwimmen, Volkstanz, Wandern und Langlauf. Seit einigen Jahren sind wir in einen schwierigen Übergang gestellt: Nach der grossen Pionierphase folgte die sogenannte Differenzierungsphase. Viele Umschaltungen mussten geschehen, einige heikle stehen noch vor der Tür. In der Praxis wirkt zum Teil eine andere Generation von Frauen und Männern. Auf ihre Art sind diese Menschen auch bestanden und begeistert wie Du vom Alterssport.

Durch ihre Anliegen und Fragen wird Pro Senectute erneut herausgefordert, entsprechende Antworten zu finden, Unterstützung zu leisten, damit der Alterssport sich auch in Zukunft innerhalb von Rahmenbedingungen abspielen kann, die ihm förderlich sind.

Wünsche auch Du uns darum, liebe Berthi, alles Gute. Wir danken Dir!

Fernanda Beltramello
Pro Senectute Kanton Zürich